



Werden und vergehen

Schau darauf, dass das Licht in dir nicht Finsternis werde.

(Lukas 11,35)

Es ist normal, sich Ziele zu stecken. Normal ist auch, das erreichte Ziel zu erhalten.

Wer mühevoll abgenommen hat, möchte danach nicht wieder zunehmen. Oder wer gut trainiert hat, möchte nicht wieder hinter die persönliche Bestzeit beim Rudern, Laufen oder Fahrradfahren zurückfallen.

Wir haben aber alle wohl schon erlebt, dass eine Errungenschaft wieder verloren geht. Das ist auch gar nicht tragisch, weil gleichzeitig auch wieder neue spannende Ziele locken.

Ständig wird um Veränderung gerungen.

So wird wohl keiner sein Licht bewußt verdunkeln oder gar unter den Scheffel stellen. Dieses Wort von Jesus ist sprichwörtlich geworden. Auch wenn niemand tatsächlich einen Scheffel, dieses alte Hohlmaß für Getreide, benutzt, wissen wir was gemeint ist. Wir stellen unsere guten Leistungen ins Rampenlicht. Damit sie nachgehmt werden. Wir haben Lust, Räume einzunehmen.

Wer aber das Licht verdeckt, verdunkelt damit den Raum. Und nicht bildlich gesprochen: Wer das Gute nicht leuchten läßt, der nimmt anderen die Orientierung.

Keiner würde auf die Idee kommen, einem Leuchtturm eine Kapuze aufzusetzen. Damit würde man dem Schiffsverkehr die Einfahrt in den Hafen oder den nötigen

Abstand zum Ufer und zu anderen Untiefen verbergen.

Leuchtende Beispiele und gute Vorbilder sollen leuchten.

Das ist nicht immer einfach. Darum muss man sich bemühen.



Photo: Stefan Negelmann

Aber seien wir gewarnt, nachzugeben und falsche Kompromisse zu schließen. Lügen und ein Doppelleben verschatten auch das lichte Gute. Man kann nicht gleichzeitig im Licht und im Dunkel stehen.

Der Halbschatten ist zwielichtig. Das geht auf die Dauer nicht gut. Immer wieder werden bloßstellende Tatsachen über Menschen aufgedeckt, die wir für aufrichtig hielten. Das ist nicht nur peinlich,

Im Augenblick suchen wir in einem Glaubensgrundkurs als Gruppe nach den Quellen des Lebens und des Glaubens. Dieser siebenwöchige Kurs wird zu einem jährlichen Angebot werden. Achten Sie auf die entsprechende Werbung, damit Ihnen ein Licht aufgeht.

das ist auch immer wieder eine Enttäuschung.

Damit verliert ein Leben, dass bis dahin ehrenhaft war, seine Wirkung. Man fragt sich, wer dieser Mensch wirklich ist, und verliert das Vertrauen.

Besser als die anderen zu prüfen, ist es allerdings, sich selbst immer wieder mal in Frage zu stellen. Das kann z.B. in der Passionszeit geschehen. Strahlt mein inneres Licht noch? Oder bin ich achtlos und nachlässig geworden?

Zweifel, also ein tastendes Infragestellen durch uns selbst, muss nicht grüblerisch sein. Es muss auch nicht traurig machen. Es ver-

neint nicht grundsätzlich. Vielleicht entdecken Sie ganz neue Quellen für ihre Seele. Ein vertieftes Verständnis ihrer Bedürfnisse und Grenzen.

Glaube und Zweifel sind Koalitionäre. Licht und Finsternis sind Antipoden.

Der Glaube an den Gott, der freundlich zu uns ist, ermöglicht auch einen Zugang zu den dunklen Seiten unseres Lebens. Bevor sie das Licht in Finsternis verwandeln. Lassen Sie Ihr Licht leuchten!

Eine gesegnete Zeit wünscht

Ihr Pfarrer
Ralf Döbbling





Vorgestellt

Webmaster mit Team

Marcus Hager stammt ursprünglich aus Leipzig, durch das Studium kam er 1989 nach Halle.

Zur Bartholomäusgemeinde gehört er seit 1997. Gemeinsam mit seiner Frau Hanna und den beiden Kindern Jona und Martin lebt er im Giebichensteinviertel. Für den Verein „TEAM.F – Neues Leben für Familien e.V.“ sind sie bei Wochenendseminaren zum Thema Ehe in Sachsen-Anhalt tätig.

Seit einigen Jahren ist Marcus Hager verantwortlich für die Homepage der Bartholomäusgemeinde – als Webmaster sorgt er in einem Team von ehrenamtlichen Mitarbeitern dafür, dass unsere Gemeinde auch im Netz einen starken und zeitgemäßen Auftritt hat.

Gibt es eine Begebenheit, die dich besonders im Glauben bestärkt hat?

Marcus: Die eine Begebenheit gibt es bei mir nicht. Es sind immer wieder Gespräche, „zufällige“ Situationen, Zusammentreffen mit Personen, die mir zeigen, dass Gott



Marcus, der selten auf einem Foto zu finden ist, mit seiner Frau Hanna

in unser Leben hinein wirkt und sich somit zu erkennen gibt.

Was motiviert dich, in der Gemeinde mitzuarbeiten?

Marcus: Ich hatte das Bedürfnis, etwas zu geben und eine Zeit danach den Eindruck, das, was ich kann, zur richtigen Zeit in den Dienst der

Gemeinde zu stellen.

Wie bist du in die Bartholomäusgemeinde gekommen?

Marcus: In der Bartholomäusgemeinde fühlte ich mich von Anfang an willkommen – es war und ist meine Ortsgemeinde.

Auch wenn es Phasen gab, in denen ich daran gedacht habe, die Gemeinde zu wechseln, bekomme ich dann immer wieder ein Zeichen, dass mein Platz genau in dieser Gemeinde ist.

Was schätzt du an der Bartholomäusgemeinde besonders?

Marcus: Die Gemeinde ist sehr vielseitig, hat aber spürbar eine Mitte – unseren Gottesdienst.

Was wünschst du dir für die Gemeinde?

Marcus: Ich wünsche uns Wachstum – zahlenmäßig und ganz besonders im Glauben.

Hast du ein Lebensmotto?

Marcus: Brauche ich das? Ich habe doch Jesus.

Vielen Dank.

Sandra Biewald



Informiert



Mit Leidenschaft in Mitleidenschaft

Die Passionszeit bewusst gestalten. Sich an das Leiden Christi erinnern. Dazu laden wir Sie bei der Passionsandacht ein.

Eine Zeit zum Andächtigerwerden, für offenes Gebet und zum Austausch miteinander. Im Zeitraum 08. März bis 12. April immer samstags von 17:00 bis 18:00 Uhr in der Kirche.

R. Döbbling und D. Vogel

15 Jahre WOLEBA

Am 01.02.1999 versammelten sich im Bartholomäusberg 4 neun Personen, um einen Verein zu gründen. Der gewichtige Name: „Wohnen und Leben in Bartholomäus“. Es war eine Gruppe von Visionären, die für sich ein genossenschaftlich orientiertes Wohnmodell schaffen wollten.

Nach dem längeren Versuch, eine Genossenschaft zu gründen (WOGENO) und in Heide Süd den Denkmalhof auszubauen, musste diese Vision begraben werden. Viele andere Standorte galt es zu prüfen, bis das ehemalige Pfarrhaus der Bartholomäusgemeinde in der Seebener Straße in den Blick kam.

Nach langen Verhandlungen mit der Gemeinde, Landeskirche, Denkmalpflege und Banken konnte der Verein mit der Gemeinde einen Nutzungsvertrag schließen, das Haus für die Bewohner bedarfsgerecht umzubauen und in der Folge Haus und Grundstück zu verwalten.

Vieles hat sich in den Jahren verändert, aber geblieben sind ein wirtschaftlich betriebenes und intaktes Wohnhaus, eine Hausgemeinschaft, die zur Gemeinde gehört und sich

engagiert und ein Modell, das Schule machen könnte. Scherzhaft nannten es Leute „Immobilienmission“.

Durch Beteiligung und Verantwortungsübernahme sind Menschen an die Gemeinde gebunden worden – zum gegenseitigen Nutzen.

Die Gemeinde hat keine Arbeit mit der Unterhaltung des Grundstückes aber Nutzungsrechte (z.B. wurden bei den Kinderbibeltagen im Steinofen Brötchen gebacken). Die Bewohner sind dankbar für die schöne Wohnlage und genießen die kurzen Wege in die Gemeinde. Für Mitarbeitende ein riesen Vorteil.

Von der alten Genossenschaftsidee sind das Finanzierungsmodell mit Bewohnerdarlehen, ein gemeinsamer Waschkeller mit Regenwassernutzung, ein Gästeappartement und eine Werkstatt geblieben. Und jeden Monat gibt es für alle einen Arbeitseinsatz, um das Grundstück in Ordnung zu halten.

Heute wohnen in fünf Haushalten 15 Personen in dem Haus und gehen gern unter dem in Holz geschnitzten Motto „soli deo gloria“ aus und ein.

Steffi Seiferlin



Wenn ich an die Konfifreizeit denke...

„Wenn ich an die Konfifreizeit denke, denke ich an eine Riesengruppe von verschiedenen Leuten, die an einem Wochenende durch Erlebnisse, Spiele, Spaß und Gespräch zusammengewachsen ist.“

Am 10.01. bin ich mit einer Gruppe Teenagern nach Schmannewitz in die Dübener Heide zum Konfiwochenende gefahren. Ich weiß nicht einmal, warum sie mitgekommen sind. Irgendwie fanden sie das, was wir vorher im Konfikreis gemacht haben, wohl ganz cool.

Aber es scheint den Charakter zu enthüllen, wenn man fast 48 Stunden zusammen unter einem Dach ist. Auf einmal ist es keine Gruppe von Teenagern, sondern einzelne Leute, von denen man jeden auf seine Art lieb gewonnen hat.

Für uns war es eine wunderbare Erfahrung, für Leiter und Kreis

(so nennen wir die Teilnehmenden in unseren Kreisen), für Gesprächige und für Stille, für Spieleliebhaber und Spielermuffel. Für jeden war etwas dabei.

Hier einige Statements der Kreis:

„Wenn ich an die Konfifreizeit denke:

... denke ich an Freunde, die ich gefunden habe.“

... denke ich an Liedersingen, Spiele und viel Spaß.“

... denke ich an das Abendmahl und an den Konfikreis.“

Clarita Muntschick

Bild rechts:

Einmal fallen lassen und spüren, die Gruppe trägt.



Klausur von GKR und Koordinatoren

Am 10.01. zog sich der neu gewählte Gemeindegemeinderat zur Klausur auf den Petersberg zurück. Eingerahmt von den regelmäßigen Gebeten der Brüder und Schwestern im Kloster galt es viele strukturelle Fragen zu bedenken. Vor allem sollte die Arbeitsweise des GKR neu geordnet werden. In einer kreativen Phase, methodisch interessant, entstanden viele gute Ideen und manche Zuständigkeit wurde neu geregelt. Das abschließende Ergebnis wird der GKR nach dem Beschluss auf der Homepage veröffentlicht.

Am 11.01. kam der Koordinatorenkreis dazu und es gab eine gemeinsame Beratung. Sie startete mit einem Bericht von Pfr. Döbbling: „Meine ersten 100 Tage (plus x)“. Er schilderte seine ersten Eindrücke und Ideen. Dann berichteten die verantwortlichen Koordinatoren aus ihren Bereichen, teilten Freud und Leid und nannten Schwerpunkte, die ihnen auf dem Herzen lagen.

Diese Schwerpunkte wurden dann am Nachmittag in zwei Gesprächsrunden aufgegriffen und weiterbesprochen. Eine Gruppe beschäftigte sich im weitesten Sinne mit dem Thema Gottesdienst. Es standen der Ablauf der Liturgie, eine Veränderung der Gottes-

dienstanfangszeit und verschiedene praktische Fragen zum Gespräch. Außerdem gab es Überlegungen zu einem Angebot für Nichtchristen bzw. Menschen, die derzeit kein Angebot in der Gemeinde finden. Es gab Empfehlungen zur Weiterarbeit, von denen Sie sicher hören werden.

Die andere Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit. Hier ging es um Veränderung und Neugestaltung der Phoebe. Sie werden es bald sehen. Und auch die Homepage und der Newsletter wurden thematisiert. Sie sind ein wichtiges Informationsmittel nach außen und brauchen immer wieder neue Ideen und großes Engagement.

Dann gab es noch eine gemeinsame Beratung über die Bildschirme in der Kirche. Hier braucht es noch einiges an Gespräch, um zu einer optimalen Nutzung zu kommen. Auch das Thema Ehrenamt (s. letzte Phoebe) wurde noch einmal aufgerufen.

Alles in allem ist die Klausur immer wieder ein wichtiger und bereichernder Begegnungspunkt zwischen dem GKR und den Koordinatoren. So bekommen viele Entscheidungen und Entwicklungen eine große Breite.

Gottfried Muntschick

Das Jahr 2013 in Zahlen

(zum Vergleich 2012 in Klammern)

Mitglieder: 1.501 (1.524)

Gottesdienste: 60 (59)

• Teilnehmende: 8.847 (8.501)

• Teilnehmerdurchschnitt: 147 (144)

• die meisten Teilnehmer im GD (außer Weihnachten): am 12.05.: 325

Kollekte:

• Kindergottesdienste: 1.736€ (1.888€)

• die meisten Kinder im KGD:

am 29.09. : 44

• Hauptkollekte, die nach außen geht: 12.045€ (11.352 €)

• Kollekte eigene Gemeinde:

11.737€ (10.594 €)

• meiste Kollekte: 980€ (670 €)

• Kollektendurchschnitt: 2,8€ (2,80 €)

Haushalt: 245.757 €

davon:

• für Personal: 55.407 €

• für Bau: 58.900 € + 6.500 € Hort+Kita

• für Öffentlichkeitsarbeit: 3.100 €

• hauptamtlich Mitarbeitende: 8 (9)



Gemeinschaft mit Gott feiern

Monatsspruch Februar: „Redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.“ (Epheser 4,9)

02.02. 09:30	4. Sonntag n. Epiphantias	Predigtgottesdienst Kollektenzweck: Ehrenamtsfonds der EKM	J. Schimming
09.02. 09:30	letzter Sonntag n. Epiphantias	Abendmahlsgottesdienst Kollektenzweck: VELKD - Unterstützung der ökumenischen Arbeit	Pfr. R. Döbbling
16.02. 09:30	Septuagesimä	Predigtgottesdienst Kollektenzweck: Lutherischer Weltbund	M. Stedtler
23.02. 09:30	Sexagesimä	Basisgottesdienst mit Familienabendmahl Kollektenzweck: eigene Gemeinde	M. Steffen und Team

Monatsspruch März: „Jesus Christus spricht: Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“ (Johannes 13,35)

02.03. 09:30	Estomihi	Abendmahlsgottesdienst Kollektenzweck: Union Evangelischer Kirchen	Pfr. R. Döbbling
09.03. 09:30	Invokavit	Gottesdienst mit Taufen Kollektenzweck: Therapie für traumatisierte Flüchtlinge	Pfr. R. Döbbling
16.03. 09:30	Reminiszere	Familiengottesdienst Kollektenzweck: eigene Gemeinde	Ch. Rehahn
23.03. 09:30	Okuli	Predigtgottesdienst Kollektenzweck: Kirchenkreis	Pfr. R. Döbbling
30.03. 09:30	Lätare	Abendmahlsgottesdienst mit Jugendchor G. Muntschick Kollektenzweck: Leipziger Missionswerk	

Monatsspruch April: „Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.“ (Johannes 16,20)

06.04. 09:30	Judika	Basisgottesdienst Kollektenzweck: Kinder- und Jugendbildung in der EKM	Team der Jugendarbeit
13.04. 09:30	Palmsonntag	Predigtgottesdienst Kollektenzweck: Ökumenischer Friedensdienst / Friedensarbeit	Pfr. R. Döbbling
17.04. 19:30	Gründonnerstag	Gottesdienst mit Tischabendmahl Kollektenzweck: Polizei- und Notfallseelsorge in der EKM	Pfr. R. Döbbling
18.04. 09:30	Karfreitag	Abendmahlsgottesdienst Kollektenzweck: Kirchenkreis	G. Muntschick
20.04. 09:30	Osterfest	6:00 Andacht auf dem Ochsenberg anschl. Osterfrühstück Festgottesdienst mit Chor Kollektenzweck: Hoffnung für Osteuropa	Pfr. R. Döbbling
21.04. 15:00	Ostermontag	Regionalgottesdienst in Petrus Kollektenzweck: eigene Gemeinde	Pfr. H. Becker



Informiert

Wir freuen uns, dass Luise Bartels getauft wurde und nun zur Gemeinde Jesu Christi gehört. Auch Steffie Sabine Kreitner wurde getauft. Sie hat sich als Erwachsene bewußt zu einem Leben mit Jesus und in der Gemeinde entschieden. Beiden ein herzliches Willkommen.

Impressum

Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde
06114 Halle, Bartholomäusberg 4
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.
Gemeindebeitrags- und Spendenkonto:
Saalesparkasse BLZ 800 53 762
Kontonummer: 382 082 487
IBAN: DE 20 80053762 0382 0382 0824 87
BIC: NOLADE21HAL

Kontakt

Pfarrer R. Döbbling Funk: 0163/890 96 78
Sekretärin A. Krause Tel.: 5 22 04 17
Kantorin U. Fröhlich Tel.: 1 21 72 03
Gem.Päd.in Ch. Rehahn Tel.: 5 22 22 34
Hortleiterin H. Reil Tel.: 5 23 23 80
Kitaleiterin R. Grötzsch Tel.: 5 23 20 09
Kantor M. Fritzsche Funk: 0175/41 878 38



Eingeladen

Kinder	Zeit
BartholoMäuse (0 - 2 J.) So.	09:30
MaxiMäuse (3 - 4 J.) So.	09:30
Kindergottesdienst (5 - 12 J.) So.	09:30
Kinderbibeltreff Mi. 19.2., 5.3., 19.3., 2.4.	15:30
Kinderfantasietreff Mi. 26.2., 12.3., 26.3., 9.4.	15:30
Jugend	
Konflikkreis (7.+8.Kl.) Mo.	16:00
Gemischter Kreis (6. Kl.) Di.	15:30
Junge Gemeinde Di.	17:00
Mitarbeiterkreis MAK Mi.	18:30
Mädchenkreis (5. Kl.) Mi.	16:00
Jungenkreis (5. Kl.) Fr.	16:30
Bandprobe So.	18:00
Erwachsene	
Männerstammtisch Mo. 17.02.; 17.03.; 28.04.	20:00
GKR Di. 18.02.; 18.03.; 08.04.	19:30
Lobpreisgebet Mi.	19:30
Seniorentreff 27.02., 27.03., 10.04.	15:30
Musik	
Orchester Di.	19:30
Jugendchor (ab 5. Kl.) Di.	17:30
Chor Mi.	19:30
Flötenkreis Do.	16:00
Projekt	
Kinderchor Do., 13.02., Mi., 19.02., 26.02., 5.03., 12.03.	immer 14:30-15:15

Veranstaltungen in Bartholomäus

Männerstammtisch

Männer sind herzlich zum Stammtisch in die Gosenschänke eingeladen, bei dem neben persönlichem Austausch auch immer über ein Thema gesprochen wird. Am 17.02. geht es um die Orientierungshilfe der EKD. Wo kann sie für uns als Männer Orientierung geben?

Am 17.03. heißt es: „Vaterschaft - eine Herausforderung“. Wir schauen uns einen Film an. Achtung! anderer Ort und Beginn: Gemeindehaus um 19.30 Uhr.

Regionale Kinderbibeltage

Wie in jedem Jahr sind die Kinder der 1. bis 6. Klasse zu den regionalen Kinderbibeltagen eingeladen. Sie finden vom 03. bis 05.06. jeweils von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr wegen der günstigen Räumlichkeiten wieder in der Bartholomäusgemeinde statt.

Dieskauer Kinder-Ferien-Tage

Unter dem Motto „Tag und Nacht unter Gottes Himmelszelt“ sind Kinder der 1. bis 4. Klasse vom 23. bis 25.07. wieder zum Sommercamp in den Dieskauer Park eingeladen.

Übernachtet wird in Zelten im Pfarrgarten, Kostenbeitrag 20,00 €. Anmeldung und weitere Informationen bei Christine Rehahn

Gemeindebüro

e-Mail: post@bartholomaeusgemeinde.de
Internet: www.bartholomaeusgemeinde.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 09.00 - 11.00 Uhr
Mittwoch 09.00 - 11.00 Uhr
16.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr
Freitag 09.00 - 11.00 Uhr
Vom 24. - 28.02.14 ist das Gemeindebüro geschlossen.

